

Konzeption

Kindertagesstätte
„Pffifkus“
des DRK-Kreisverbandes Parchim e.V.



DRK Kindertagesstätte „Pffifkus“

Thomas Mann Straße 4, 19386 Lütz

Leiterin: Gisela Böse

Telefon: 038731 / 22 233

Mail: kita.luebz@drk-parchim.de;

Gliederung

1. Vorwort / Einleitende Gedanken

2. Allgemeine Angaben zum Vorstellen der Einrichtung

- 2.1 Angaben zur Kindertagesstätte
 - 2.1.1 Kapazität
 - 2.1.2 Öffnungs- und Schließzeiten
 - 2.1.3 Essenversorgung
- 2.2. Angaben zum Träger
- 2.3. Leitbild des Kita – Bereichs oder Grundleitlinien des Trägers
- 2.4. Gesetzliche Grundlagen

3 Strukturqualität

- 3.1. Die Kindertagesstätte
 - 3.1.1. Räume
 - 3.1.2. Außenbereich/Freiflächen
- 3.2. Sozialraum
- 3.3. Betreuungsvereinbarung
 - 3.3.1. Gesundheitsvorsorge
- 3.4. Das Personal
 - 3.4.1 Qualifikationen des Personals

4 Grundlagen der pädagogischen Arbeit - Prozessqualität

- 4.1. Unser Bild vom Kind
- 4.2. Unsere Bildungsphilosophie/pädagogischer Ansatz
 - 4.2.1. Bildungsbereiche der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern in Einbeziehung der einrichtungsbezogene Spezifik in Anlehnung an dem situationsorientierten Ansatz
- 4.3. Spiel – Haupttätigkeit der Kinder
- 4.4. Arbeit in Projekten
- 4.4. Beobachtung und Dokumentation als Arbeitsgrundlage
 - 4.4.1. Portfolioarbeit
- 4.5. Raumgestaltung – Bildungs- und Erfahrungsräume
- 4.6. Sprachförderung
- 4.7. Ernährung
- 4.8. Interkulturelles Handeln/ Kulturelle Höhepunkte
- 4.9. Partizipation der Kinder
- 4.10. Inklusion
- 4.11. Kinderschutz
- 4.12. Sozialpädagogische Zusatzangebote

5. Übergänge gestalten (Transitionen)

- 5.1. Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung/Eingewöhnung

- 5.2. Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule/Hort

- 6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**
- 7. Vernetzung im Sozialraum**
- 8. Zusammenarbeit mit Träger**
- 9. Öffentlichkeitsarbeit**
- 10. Ergebnisqualität / Qualitätssicherung**
 - 10.1. Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement
 - 10.2. Fortschreibung der Konzeption
 - 10.3. Rolle der Leiterin
 - 10.3.1. Mitarbeiterführung
 - 10.3.2. Teamentwicklung
 - 10.4. Fort- und Weiterbildung/Supervision
 - 10.5. Fachberatung

Impressum

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kinder und sehr geehrte Kooperationspartner,

wir möchten Sie mit dieser Konzeption einladen, einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den uns anvertrauten Kinder zu erlangen.

Wir beschreiben unsere Ziele und Methoden unserer Arbeit , Schwerpunkte und Rahmenbedingungen.

Stets sind wir bestrebt die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Wir sehen die Konzeption wie einen roten Faden unserer täglichen Arbeit, an dem auch wir uns ständig orientieren, unsere Arbeit reflektieren, um sicher zu gehen, dass wir unsere Ziele nicht aus dem Auge verlieren.

Diese Konzeption lebt mit den Kindern, Eltern und dem Team der Kita. Das bedeutet, die Konzeption bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und erweitert werden. Aber eins wird immer bleiben: **Jedes Kind steht bei uns im Mittelpunkt!**

Wir laden Sie hiermit ein, unsere Konzeption zu lesen und danken Ihnen für Ihr Interesse!

Gemeinsam wollen wir eine lebensfrohe, aktive und bereichernde Kindergartenzeit verbringen, in der die Kinder in ihrer Fähigkeit, sich selbst zu bilden, gestärkt und von uns fördernd und liebevoll begleitet werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team der DRK – Kindertagesstätte „Pfiffikus“



2. Allgemeine Angaben zum Vorstellen der Einrichtung

2.1 Angaben zur Kindertagesstätte

2.1.1 Kapazität

Die Kindertagesstätte bietet 168 Kindern im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt die Möglichkeit der familienunterstützenden Bildung und Erziehung. Wir haben eine Betriebserlaubnis für 42 Kinder im Krippenalter und 126 Kinder im Kindergartenalter.

2.1.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten sind werktags von 06.15 bis 18.00 Uhr. Diese Zeiten können nach Betreuungsvertrag in Anspruch genommen werden. Unsere Kindertagesstätte hat regelmäßig in der Zeit vom 23.12 bis zum 31.12. eines Jahres geschlossen. Die Kindertagesstätte schließt ab der zweiten bis vierten Woche in den Sommerferien. Bei notwendigem Bedarf werden die entsprechenden Kinder in Urlaubsgruppen im Haus betreut.

2.1.3 Essenversorgung

Den Kindern werden während des gesamten Tages zusätzliche Getränke angeboten. Die Kinder erhalten aus unserer hauseigenen Küche täglich eine Vollverpflegung. Wir richten unsere Angebote nach den Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung aus.

2.2. Angaben zum Träger

Die DRK- Kindertagesstätte „Pffifikus“ wurde am 01.10.1993 aus der Trägerschaft der Stadt Lübz übernommen. Der Träger der Kita ist seitdem der DRK- Kreisverband Parchim e.V. und hat seinen Sitz in Parchim, Moltkeplatz 3. Das DRK Parchim betreibt weitere 4 Kindertagesstätten im Landkreis Parchim - Ludwigslust sowie mehrere Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe.

2.3. Leitbild

Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Unsere Leistungen

Wir leisten gute pädagogische Arbeit.

Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. DRK-Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an. Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich. Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.

Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.

Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung.

Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb. Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations –und interessenübergreifende Begegnung. Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen.

Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist.

In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dieses.

2.4. Gesetzliche Grundlagen

Wesentliche gesetzliche Grundlagen der Arbeit ergeben sich aus

- dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG / SGB VIII)
- dem Kindertagesstättenförderungsgesetz M-V (KiföG M/V) und der damit verbundenen Bildungskonzeption M/V.

3. Strukturqualität

3.1. Die Kindertagesstätte

Das Haus wurde 1984 als kombinierte Kindereinrichtung für Krippen- und Kindergartenkinder gebaut.

Träger der Kita ist der DRK Kreisverband Parchim e.V., mit Sitz in Parchim, Moltkeplatz 3.

Die Kindertagesstätte liegt inmitten des Altneubaugebietes der Stadt Lübz, ganz in der Nähe des Gymnasiums, der Seniorenwohnanlage und des Rettungsdienstes des DRK

3.1.1. Räume der Einrichtung

In unseren Räumen finden die Kinder verschiedene Möglichkeiten, ihren Interessen und Spielbedürfnissen nachzugehen. In jeder Einheit werden die Räume den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet. Sie regen die Phantasie der Kinder an und fördern die Selbstbildungsprozesse der Kinder. Die Sporträume im Kellergeschoß nutzen die Kinder in der Freispielphase wie auch in gelenkten Angeboten.

3.1.2. Außenbereich/Freiflächen

Auch unser Außengelände bietet den Kindern rege Möglichkeiten ihre Interessen auszuleben und ihrem Bewegungsdrang zu entsprechen. Dort finden sie Rutschen, zwei Spielhäuser, Sandkisten, diverse Klettergeräte und einen Tunnel. Der Krippenspielplatz ist vom Spielplatz der Elementarkinder getrennt.

3.2. Sozialraum

Das Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte umfasst insbesondere Familien der Stadt Lübz, aber auch Kinder des Amtsbereiches Eldenburg besuchen unsere Einrichtung.

3.3. Betreuungsvereinbarung

Unsere Kindertagesstätte nimmt Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt, auf Antrag der Eltern und freier Kapazität, auf.

- Die Eltern stellen in der Kindertagesstätte den Antrag für einen KITA-Platz.
- Die Leiterin zeigt ihnen die Einrichtung, stellt ihnen die Mitarbeiterinnen vor und spricht mit ihnen alle Formalitäten zur Antragsstellung ab.
- Vom Amt Eldenburg oder dem Jugendamt erhalten die Eltern einen Bescheid über die bedarfsgerechte Inanspruchnahme öffentlich geförderter Plätze in Kindereinrichtungen. (Ganztagsplätze)
- Der Abschluss des Betreuungsvertrages erfolgt dann in der Kindertagesstätte
- Ermäßigungsanträge sind beim Jugendamt durch die Eltern zu stellen.

- Sie erhalten dort einen Nachweis über die Höhe des Elternbeitrages und des zu zahlenden Essengeldes
- Anträge zur Ergänzung zum Antrag auf Mittagsverpflegung sind über das Paket „Leistungen für Bildung und Teilhabe „beim Jobcenter bzw. dem Sozialamt des Landkreises zu stellen.
- Am ersten Tag der Aufnahme des Kindes in der KITA bringen die Eltern ein aktuelles ärztliches Gutachten des behandelnden Arztes mit.
- Wir unterstützen den öffentlichen Gesundheitsdienst bei der Durchführung von Untersuchungen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung
- Wir wirken gegenüber den Eltern darauf hin, dass sie mit ihren Kindern die Früherkennungsuntersuchungen nach § 26 des fünften Buches Sozialgesetzbuch und an den öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen teilnehmen
- Zur Eingewöhnung: Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung ist für jedes Kind ein bedeutsamer Schritt, diesen Schritt bewältigen wir gemeinsam mit den Eltern, um ihn auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ausrichten zu können. Das Eingewöhnungskonzept lässt Raum für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten zum Wohl jeden neuen Kindes.
- **Kündigung**Die Kündigungsfrist beträgt vier Wochen zum Monatsende. Der Vertrag ist beiderseits kündbar. Eine Wiederaufnahme ist in der Regel nach 12 Wochen möglich.
- **Änderungen**Alle Änderungen von Vertragsbedingungen müssen vorher in der KITA bzw. im Jugendamt angezeigt werden.
- Sie bedürfen der Schriftform und sind jeweils bis zum 31. des Monats für den Folgemonat in der KITA einzureichen.
- **Aufsichtspflicht** Die Fürsorge- und Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine Erzieherin der Einrichtung und endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten bzw. eines Beauftragten.
- Für den Hin- und Rückweg des Kindes sind die Eltern aufsichtspflichtig.
- Werden Kinder von anderen Personen gebracht bzw. geholt oder sollen Kinder alleine zur/von der Einrichtung gehen, dann sind die Eltern auch in diesem Fall für den sicheren Weg des Kindes verantwortlich. Eine schriftliche Vollmacht muss dafür in der Kindertagesstätte vorliegen.
- Gerät das Kind voraussichtlich erkennbar bei Antritt des Heimweges in eine hilflose Lage oder gar in Lebensgefahr, darf das Kind trotz entgegenstehender Erklärung der Eltern nicht allein nach Hause geschickt werden.
- Zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Kindertagesstätte sind alle Eltern verpflichtet, beim Betreten und Verlassen des Hauses die Haustüren und Verbindungstüren sorgsam zu schließen. Die Hausordnung ist bindend für alle Kinder, Eltern und Besucher.
- **Unfallversicherung:**
- Alle Kinder sind in der Kindertagesstätte über die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern versichert. Auf Fahrten und Ausflügen sind nur die Tätigkeiten versichert, die unmittelbar mit der pädagogischen Arbeit im Zusammenhang stehen (z.B. sind eine Mahlzeit/ein Toilettenbesuch unterwegs nicht versichert). Deshalb ist es wichtig, dass jedes Kind eine private Unfallversicherung besitzt.
- Kinder, die am Bade- Schwimmkurs der Kindertagesstätte über das DRK teilnehmen, sind für die Zeit des Kurses über die DRK Wasserwacht/ Sportbund versichert.

- **Haftung:** Für Kleidung, Spielmaterialien, Wertgegenstände und Fahrzeuge der Kinder kann keine Haftung übernommen werden.
- **Entgelt/Essengeld:** Das Entgelt ist monatlich bis zum 15. zu bezahlen, bzw. wird abgebucht. Die Eltern haben für eine ausreichende Deckung ihres Kontos zu sorgen.
- Das Essengeld wird rückwirkend fällig und gemeinsam mit dem Entgelt gebucht. Sind die Eltern 6 Wochen mit der Bezahlung in Verzug, wird der Vertrag einseitig durch den DRK Kreisverband gekündigt.

3.3.1. Gesundheitsvorsorge

Die Kinder werden unabhängig von ihren Grundvoraussetzungen in der Entwicklung ihrer psychischen und physischen Widerstandsfähigkeit unterstützt. Wir unterstützen die Kinder darin, Bewusstsein für eine gesunde Lebensführung zu entwickeln. Grundvoraussetzungen sind nach unserem Verständnis, ausreichende Bewegung, gesunde Ernährung und ein gut entwickeltes Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Bedürfnisse.

- Die Eltern sollten vor Aufnahme Angaben über den Zeitpunkt und der Stufe der letzten Vorsorgeuntersuchung und über den Impfstatus ihres Kindes machen.
- Bei Neuaufnahme in die KITA ist ein ärztliches Attest vorzulegen.
- Die Eltern werden angeregt, an den Früherkennungsuntersuchungen und empfohlenen Schutzimpfungen ihres Kindes teilzunehmen, ihnen wird die Bedeutung dieser Maßnahmen erläutert und sie erhalten gegebenenfalls Unterstützung..
- Die Eltern sind verpflichtet, die Leiterin über ansteckende und übertragbare Krankheiten ihres Kindes sofort zu informieren. Nach diesen Krankheiten ist ebenfalls ein ärztliches Attest vorzulegen.
- Der zuständige Durchgangsarzt ist Dr. Wallstabe Tel. 038737/23106
- Bei Unfällen oder akuten Erkrankungen werden die Eltern sofort benachrichtigt. Können die Eltern nicht sofort mit ihrem Kind zum Arzt gehen oder sind die Eltern nicht erreichbar, wird durch die Kindertagesstätte der Haus- bzw. Notarzt gerufen, oder die Gruppenerzieherin bestellt einen Hausbesuch für das Kind.
- Zur Stabilisierung ihrer Gesundheit haben die Kinder die Möglichkeit, die hauseigene Sauna zu nutzen.
- Die Kinder lernen gemeinsam mit den Erzieherinnen mit Anforderungen und Belastung umzugehen, sowie ein gutes Verhältnis zwischen Anspannung und Entspannung zu finden.
- Den Kindern werden während des gesamten Tages zusätzliche Getränke angeboten.
- Die Kinder erhalten aus unserer hauseigenen Küche täglich eine Vollverpflegung. Wir richten unsere Angebote nach den Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung aus.
- Medikamente werden in der Kita nur auf Grundlage einer ärztlichen Verordnung verabreicht
- Hustensaft und Nasentropfen werden maximal 3 Tage mit schriftlicher
- Genehmigung der Sorgeberechtigten verabreicht
- Ausnahmen entscheidet die Leiterin
- Im Rahmen unserer Verantwortung tragen wir Sorge dafür, dass die Aufgaben des Kinderschutzes nach § 8 des SGB umgesetzt werden.

3.4. Das Personal

3.4.1 Qualifikationen des Personals

Die Kinder werden von 22 Erzieherinnen betreut.

Im wirtschaftlichen Bereich sind 2 Köchinnen und 1 Hausmeister beschäftigt. Leiterin der Kindertagesstätte ist Gisela Böse, stellvertretende Leiterin ist Monika Pingel.

Die Qualität unserer Arbeit wird durch unsere ausgebildete Yoga- Trainerin und Kreativtherapeutin bereichert . Im Krippenbereich arbeiten zwei ausgebildete Fachkräfte für Krippenpädagogik. Zwei weitere Erzieherinnen befinden sich ebenfalls in der Ausbildung zur Fachkraft für Kinder unter 3 Jahren. Desweiteren haben wir eine ausgebildete Schwimmlehrerin, eine Heilerzieherin und eine Multiplikatorin für den Situationsansatz in unserem Team

4 . Grundlagen der pädagogischen Arbeit – Prozessqualität

4.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Akteur seiner Bildung, das sich seine Umwelt in Selbstbildungsprozessen aneignet. Jedes Kind ist einzigartig, neugierig, forschend , phantasievoll und lernt mit allen Sinnen und aus eigenen Erfahrungen im Zusammenspiel mit anderen Kindern oder Erwachsenen. Jedes Kind ist vom ersten Tag der Geburt mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihm ermöglicht mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten. Kinder brauchen enge Bindungspersonen, die ihnen Halt und Vertrauen geben und den „sicheren Hafen“ bieten, um sich auf seine Art ein Bild von der Welt zu machen.

Die Individuelle Förderung aller Kinder orientiert sich an den Bedürfnissen und den Interessen der Kinder, dem Entwicklungsstand der Kinder und den Bedürfnissen der Familie. Sie ist darauf angelegt, die Kinder auf ein lebenslanges Lernen vorzubereiten, somit Grundlage für die erfolgreiche Bewältigung weiterer Bildungsverläufe.

Die Kindertagesstätte bietet den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten zum Ausprobieren und Verarbeiten von Lebenssituationen. Unter Beachtung pädagogischer und psychologischer Erkenntnisse berücksichtigen wir, dass Kinder im Tun und Ausprobieren lernen. Hierzu bieten wir ihnen ausreichend Handlungsmöglichkeiten. Die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten ist Ziel der individuellen Förderung. Die altersspezifischen, entwicklungsspezifischen und individuellen Besonderheiten des Kindes werden berücksichtigt.

Die Kinder sollen hierbei in besonderer Weise ihre personale, soziale, kognitive, körperliche und motorische Kompetenzen, sowie Kompetenzen im alltagspraktischen Bereich in den einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereichen entwickeln können : Wir ermöglichen den Kindern soziale Kontakte. Im Zusammensein mit anderen Kindern erlebt das Kind unterschiedliche Persönlichkeiten mit vielfältigen Erwartungen, Wünschen, Eigenschaften und Biographien. Der Kontakt zu mehreren Erwachsenen macht Kindern unterschiedliche Handlungsformen und Lebenseinstellungen deutlich.

4.2. Unser pädagogischer Ansatz

Arbeitsgrundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Situationsansatz in der sozialpädagogischen Praxis. Die Lebens- und Alltagssituation von Kindern und Eltern wird in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt, die Kinder lernen somit in Erfahrungszusammenhängen. Wir wollen die Kinder für ein Leben in einer sich ständig ändernden Welt vorbereiten. Dabei unterstützen wir sie bei der Entwicklung von Fähigkeiten, die es ihnen ermöglicht ihren Platz zu finden.

Die Arbeitsweise und das Arbeitsverständnis der Erzieherinnen

- wendet sich den gegenwärtigen Lebenssituationen und Erlebnissen der Kinder und ihren Familien zu
- knüpft ganzheitliche Beziehungen bewusst aneinander und berücksichtigt reale Sinnzusammenhänge bei der Gestaltung und Umsetzung von Projekten;
- ermöglicht den Kindern viele neue Erfahrungen;
- sucht für sich und mit Kindern neue Handlungsfreiräume, um sie zu nutzen
- erarbeitet mit Kindern auf individueller Ebene Handlungsalternativen für anstehende Problemlösungsmöglichkeiten und gibt damit keine Handlungsanweisungen vor;
- gibt nötigenfalls Impulse für die Gestaltungsmöglichkeit der anstehenden Situation.

An der Gestaltung der Themen sind die Kinder aktiv mitbeteiligt.

Der Situationsansatz berücksichtigt, dass die Interessen der Kinder unterschiedlich sind. Jedes Kind hat einen eigenen Rhythmus. Daher herrscht bei uns das Prinzip der Freiwilligkeit für alle Angebote. Jedes Kind entscheidet selbst, an welchen Aktivitäten es teilnehmen möchte. Selbstverständlich wird wahrgenommen, wenn sich ein Kind von allen Aktivitäten ausschließt und damit signalisiert, dass es Unterstützung benötigt. In unserem Haus spielen die Kinder in altersgemischten Gruppen. Baulich befinden sich 2 Gruppenräume nebeneinander, in denen die Kinder und Erzieher gemeinsam tätig sind.

Die gemeinsame schriftliche Planung der Erzieherinnen beginnt mit der Beobachtung der Kinder. Hierbei geht es darum eine entsprechende Schlüsselsituation herauszufiltern, ein neues Thema zu erarbeiten.

-

4.2.1. Bildungsbereiche der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern in Einbeziehung der einrichtungsbezogene Spezifik

Grundlage der individuellen Förderung ist die in Mecklenburg-Vorpommern verbindliche Bildungskonzeption für Kinder von null bis zehn Jahren.

In unserer KITA verbinden wir die ganzheitliche Förderung der Kinder entsprechend folgender Bildungsbereiche der Bildungskonzeption mit unserer Spezifik „Bewegung“ :

< Kommunikation, Sprechen und Sprache(n)

< Bewegung

<(Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen

<Werteerziehung, Ethik und Religion

<Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten

< elementares mathematisches Denken

< Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

< Gesundheit

Der Bewegungserziehung der uns anvertrauten Kinder widmen wir große Beachtung. Die Kinder lernen, ihren Körper wahrzunehmen und aktiv zu sein. Die Bewegungserziehung ist unser besonderes Profil. Deshalb erlernen die Kinder verschiedene Entspannungstechniken, um Anspannung und Entspannung ihres Körpers wahrzunehmen.

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess. Fühlen und Denken, Wahrnehmen und Bewegung sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig. Kinder nehmen Sinneseindrücke mit dem ganzen Körper wahr, sie drücken ihre Gefühle in Bewegungen aus, sie lernen ihren Körper und ihre Kräfte einschätzen. Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und damit verbundene positive Erfahrungen haben Auswirkungen auf das seelische Befinden des Kindes und tragen zur inneren Ruhe und Zufriedenheit bei.

Hilfe und Unterstützung bei der Umsetzung der umfangreichen Aufgaben zur Bewegungsförderung erhalten wir vom Lübzer Sportverein. So werden wöchentlich zusätzliche Bewegungsangebote für Kinder geschaffen, die die Kinder selbstbestimmt nutzen können. Unser traditionelles Schwimmlager ist ein Höhepunkt unseres sportlichen Angebotes.

Das jährliche Familiensportfest für alle Kinder und deren Eltern bietet die Möglichkeit gemeinsamer sportlicher Betätigung, stärkt die Gemeinschaft Kindertagesstätte und Familie.

Gemeinsame sportliche Betätigungen mit anderen KITAS aus dem Amtsbereich und der Grundschule in Lübz sind über Jahre Tradition geworden, die wir pflegen. Die Möglichkeit die Turnhalle der Schule zu nutzen, nehmen wir gern in Anspruch.

4.3. Spiel – Haupttätigkeit der Kinder

Miteinander zu spielen ist für Kinder das Wichtigste im Kindergarten. Daher nimmt das Spiel den größten Teil des Tages ein.

Spielen und Lernen sind untrennbar miteinander verbunden. Im Spiel können die Kinder ihre Interessen erkennen und entwickeln, das Sozialverhalten stärken, Frustration ertragen lernen und stabile Beziehungen aufbauen. Durch das Spiel setzen sich Kinder mit Erlebten auseinander und verarbeiten es. Alle im Spiel gesammelten Erfahrungen sind wichtig für die Entwicklung. Dabei können die Kinder selbst wählen, mit wem sie spielen, was sie spielen und wie lange sie spielen wollen. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensängste. Sie stellen sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu die Antworten. Das Spiel ist die Möglichkeit für Kinder, sich mit anderen Personen auseinander zu setzen, ihnen näher zu kommen, ihre Eigenheiten, Stärken und Schwächen zu entdecken.

4.4. Beobachtung und Dokumentation als Arbeitsgrundlage

Beobachtung und Dokumentation sind Arbeitsgrundlage bei der Arbeit mit den Kindern zu Umsetzung unserer pädagogischen Ziele sein.

Jede Erzieherin führt regelmäßig unter Berücksichtigung der Bedingungen im Haus ;

- Beobachtungen einzelner Kinder und der Kindergruppe durch, dokumentiert und wertet sie – im Team, mit Kindern und Eltern aus.
- Sie entwickelt individuelle pädagogische Schlussfolgerungen unterstützt die Kinder, schafft ihnen eine entsprechend anregungsreiche Umgebung. Zur Entwicklung individueller Förderpläne auf Grund erheblicher Abweichung der altersgerechten Entwicklung werden wir auch mit der Frühförderstelle und Familienhelfern und zuständigen Institutionen zusammenarbeiten.
- Sie beschreibt mit Hilfe der fortlaufenden Beobachtungsnotizen, der Reflexion und der Einschätzungen der Eltern, wie sich das Kind entwickelt, womit es sich selbst beschäftigt und welche Wege es dahin genommen hat
- Um Lernwege der Kinder genauer zu beobachten und Interessen und Stärken zu erkennen, werden wir das Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten in unsere pädagogische Arbeit integrieren.

4.4.1. Portfolioarbeit

Für jedes Kind wird ein Portfolio, ein „ICH- Buch“ angelegt, welches ein Entwicklungsbuch und eine Bildungsdokumentation für Kinder, Erzieherinnen und Eltern ist. Es ist eine sinnvolle erweiterte Dokumentationsform im Zusammenhang von systematischer Beobachtung.

Ziel ist es ,zu dokumentieren wie Kinder Wissen erlangen, was kann-, denkt,- fühlt-, lernt ein Kind

-Das Kind soll auch über das Portfolio besser erkennen, wie es Ziele erreichen kann, welche Wege es gibt etwas zu lernen. Portfolios sind Eigentum des Kindes, sie werden gemeinsam mit dem Kind, der Erzieherin und den Eltern entwickelt.

4.5. Raumgestaltung – Bildungs- und Erfahrungsräume

Die Raumgestaltung wirkt sich auf das Spiel- und Lernverhalten der Kinder aus. In erster Linie sollen sich die Kinder in ihren Räumen wohl fühlen, vielfältige Lernimpulse erhalten und sich aktiv an der Ausgestaltung beteiligen.

Das Mobiliar soll sich dafür eignen, in das Spiel einbezogen zu werden.

Das Spielmaterial soll:

- für die Kinder einen Aufforderungscharakter haben,
- verschiedene Spielmöglichkeiten zulassen,
- die Eigenaktivität fördern,
- Phantasie und Spielimpulse anregen,
- für alle Kinder zugänglich und offen angeboten sein,
- von den Spielmöglichkeiten her keine Gewalt provozieren oder verherrlichen,
- gesundheitlich unbedenklich sein.

4.6. Partizipation der Kinder

Die Partizipation ergibt sich unsere Situationsorientierte Arbeit:

Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten. Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und

mit ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mit zu gestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Formen der Beteiligung sind unter anderem Wahlmöglichkeiten mit wem das Kind spielt, wo, womit und wie lange es spielt. In Kinderkonferenzen werden die Wünsche und Meinungen der Kinder in den Mittelpunkt gerückt. Sie erhalten Aufmerksamkeit und Anerkennung. Die Kinder erfahren Mitbestimmung bei der Gestaltung des Portfolios.

4.7. Inklusion

Wir gehen von einer Gleichwertigkeit aller Menschen aus. Unser Ziel ist es, bei den Kindern ein positives Verhältnis zur Vielfalt der Lebenswelten von Menschen zu entwickeln und sie zu einem friedlichen und toleranten Umgang mit dem Unbekannten zu erziehen.

Auf die unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenslagen der Kinder einzugehen, ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal der individuellen Förderung. So wird die Vielfalt als Chance und Bereicherung für die pädagogische Praxis gesehen.

Für uns beginnt Inklusion im Kopf, das heißt, dass jede pädagogische Fachkraft eigene Vorurteile reflektiert und ihr Verhalten auf ein inklusives Menschenbild ausrichtet.

4.8. Kinderschutz

Wir verstehen uns als Anwalt der Kinder. Kinderschutz ist unser wichtigster Leitgedanke. Im Rahmen unserer Verantwortung tragen wir Sorge dafür, dass die Aufgaben des Kinderschutzes nach § 8 des SGB umgesetzt werden.

5. Übergänge gestalten (Transitionen)

5.1. Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung/Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kindereinrichtung hat in unserer Arbeit eine große Bedeutung. Mit einem hohen Grad an Feinfühligkeit, Geduld und Individualität gestalten wir den Übergang und begleiten die erste wichtige Lernsituation in Zusammenarbeit mit den Eltern, in deren Mittelpunkt das Kind steht.

Detaillierte Standards sind in unserem Eingewöhnungskonzept geregelt. (s. Anlage)

5.2. Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule/Hort

Die Arbeit mit der Bildungskonzeption des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist für die Erzieher wichtige Grundlage bei der individuellen Förderung der Kinder, bei der Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten zum Ausprobieren, zum Experimentieren, zum Erkunden ihres näheren und entfernteren Lebensumfeldes.

Exkursionen mit den Kindern sind fester Bestandteil, bei den Kinder beliebt und von hohem pädagogischem Wert. Die Kinder werden in das Geschehen in der Stadt eingebunden und erleben sich als wichtigen Teil des Gemeinwesens.

Sie erfahren Möglichkeiten der Beteiligung über die Kita hinaus und lernen demokratische Werte und demokratisches Handeln kennen.

Dies entspricht dem Profil der Kita, denn wir sehen uns nicht als isolierte Einheit, sondern als ein Teil der Lebenswelt der Familien und als ein wesentlicher Bestandteil der Stadt.

6. Vernetzung im Sozialraum

Unsere Kindertagesstätte stellt sich der Aufgabe, den Kindern weitreichende ganzheitliche Lebenserfahrungen zu ermöglichen und die Öffnung nach außen zu praktizieren, so dass die Kinder Bedingungen des realen Lebens erfahren. Wir nehmen aktiv am öffentlichen Leben der Stadt Lübz teil und treten in vielfältige Weise in Erscheinung.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist nach Vorgabe der Bildungskonzeption auszubauen. Seit 2009 gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen der Grundschule in Lübz und unserer Kindertagesstätte.

Unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Ansätze aus der Entwicklungspsychologie und Hirnforschung streben wir an, die Inhalte und Ziele unserer Bildungskonzeption mit den Rahmenplänen der Grundschule abzustimmen.

7. Zusammenarbeit mit Träger

Die Zusammenarbeit mit dem Träger sieht Absprachen und Informationsaustausch zu allen die Kindertagesstätte betreffenden Angelegenheiten vor, d.h.:

- die pädagogische Konzeption
- Personalplanung
- falls gefordert, Elterngespräche
- Öffnungszeiten
- Gebührensatzung
- Absprache mit dem Jugendamt zur Festlegung der Kapazität der KITA
- Haushaltsplan
- Verwaltung

Es ist unser Ziel, unserer Zusammenarbeit mit dem Träger eine abgestimmte Struktur und Qualität zu geben. Jede der DRK Kitas ist eine Organisationseinheit in einem System. Um einheitliche Standards in der pädagogischen Arbeit sowie in der Mitarbeiterführung und Organisationsentwicklung zu vereinbaren, ist die intensive Kommunikation mit der Fachbereichsleitung ein Qualitätsmerkmal.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung dokumentiert und präsentiert ihre Angebote nach außen transparent. Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens und planen und organisieren generationsübergreifende Feste und Aktivitäten. Durch unserer Bürgermeisterin und den Stadtvertretern haben wir engen Kontakt zum Stadtgeschehen und der Entwicklung in unserer Heimatstadt, wir erhalten vielfältige Möglichkeiten uns einzubringen. (kostenfreies Nutzen der Museen, des Planetariums, enge Zusammenarbeit mit der Bibliothek, dem Mehrgenerationenhaus, der Feuerwehr, aktive Teilnahme an öffentlichen Stadt- und Sportfesten, persönlicher Kontakt zur Bürgermeisterin und den Stadtvertretern). Mit zahlreichen Firmen und Institutionen verbindet uns ein kooperatives freundschaftliches Miteinander.

Die intergenerative Arbeit hat einen bedeutenden Stellenwert.

Die Ressourcen sind für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig, da viele Kinder nur

wenige generationsübergreifende Erfahrungen in der Familie erleben können. Sie haben wenig Möglichkeit, Verständnis, Toleranz, Emotionalität für eine andere Generation zu entwickeln

Über unser internes Netzwerk nutzen wir Möglichkeiten wie persönliche Kontakte zu den Großeltern, den Bewohnern der DRK Senioren-wohnanlage, der Demenzwohngruppen und den Senioren des Wohngebietes. Auch eine Lesepatenschaft des Seniorenbüros gibt es seit langer Zeit.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Presse, mit den Eltern, Mitarbeit in örtlichen Gremien und eine Kooperation mit Angeboten anderer Träger gehören zu unserer Öffentlichkeitsarbeit.

9. Qualitätssicherung

9.1. Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement (QM, Standards erarbeiten, Bedarfsorientierung am Kunden)

Wir entwickeln unsere Konzeption und unsere pädagogische Arbeit entsprechend der Bedarfe der Kinder und Familien im Sozialraum weiter, so dass wir der individuellen und gezielten individuellen Förderung der Kinder gerecht werden..

Wir entwickeln auf Trägerebene Standards für ausgewählte Prozesse unserer Arbeit, um noch zielorientierter zu arbeiten und unsere fachliche Arbeit zu professionalisieren. Dabei ist uns die Mitarbeit der pädagogischen Fachkräfte sehr wichtig.

9.2. Fortschreibung der Konzeption

Die Konzeption ist eine veränderliche Arbeitsgrundlage. Sie kann zu jeder Zeit verändert, vervollständigt oder neu geschrieben werden.

Jährlich entwickeln wir im Team unsere Konzeption weiter. Eine Erzieherin ist als Multiplikatorin für die interne Evaluation der Arbeit nach dem Situationsansatz im Haus tätig.

Sie begleitet uns bei der Evaluation der 16 Grundsätze des Situationsansatzes. Ziel ist es im Zuge der Qualitätsentwicklung jährlich zwei Grundsätze zu evaluieren. Die Verknüpfung mit den Anforderungen der Bildungskonzeption ist eine wichtige Grundlage bei der Erhöhung unserer Qualität.

9.3. Rolle der Leiterin

Die Leiterin ist verantwortlich Strukturen und Rahmenbedingungen zu schaffen und den Prozess der Qualitätsentwicklung zu steuern, um unseren Bildungsauftrag gerecht zu werden.

9.3.1. Mitarbeiterführung

Durch eine transparente und intensive Kommunikation fördern wir unsere fachliche Entwicklung. Wir fördern unseren Austausch durch

- tägliche Gespräche
- Besprechung je Einheit
- Fallbesprechungen
- monatliche Dienstberatungen

regelmäßige Zusammenkunft mit den Fachberatern
Beratung aller Leiter/Innen des DRK Kreisverbandes
Arbeitskreis „Gesund führen“

Regelmäßige Feedback- und Zielvereinbarungsgespräche

Dabei ist es wichtig, jeden Mitarbeiter zu beteiligen und in seiner Arbeit wertzuschätzen.
Denn Partizipation mit Kindern kann nur gelingen in einer Kultur der Partizipation.

9.3.2. Teamentwicklung

Wir streben in unserem Haus eine offene Kommunikation an und sehen
Unstimmigkeiten als Chance zur Veränderung.

Jeder Mitarbeiter soll nach seinen Präferenzen, die Möglichkeit erhalten, sich in den
Teamprozess einzubringen und dabei achtsam mit seinen Kollegen umgehen.

9.4. Fort- und Weiterbildung/Supervision

Die ständige Fortbildung aller Erzieher und der Leiterin ist selbstverständlich. Aus den
vielfältigen Angeboten filtern wir für uns wichtige Themen heraus. Als besonders effektiv
zeigt sich die Durchführung von Inhouseseminaren , so werden wir auch in der Zukunft
mehr gemeinsame Fortbildungen für das Team organisieren.

9.5. Fachberatung

Professionelle Fachberatung erhalten wir über den DRK Kreisverband Parchim durch
eine persönliche Praxisbegleiterin, die individuell auf unsere fachlichen Bedürfnisse
und Wünsche eingeht.

Dabei ist uns die Reflexion und der Austausch, die Beratung zu pädagogischen
Themen der eigenen pädagogischen Arbeit und die Unterstützung bei der
Qualitätsentwicklung und-sicherung wichtig.

Gisela Böse , Leiterin der Kita 06/2014